



CSC-Stipendium

Erfahrungsbericht: Studieren an der Tongji-Universität in Shanghai

Felix Vietinghoff

F. Vietinghoff

December 20th 2016

Kommentar

Im Sinne der Übersichtlichkeit und Kürze dieses Berichtes werde ich mich im Folgenden nur auf das Studium an der Tongji konzentrieren und zur Illustrierung meiner Lernerfahrungen einige Kurse im Detail erörtern.

Das Studium

Das Studium an der Tongji findet in meinem Fall zum Teil an dem CDHK, dem SEM oder der International School statt. Im Folgenden möchte ich auf die einzelnen Fakultäten und die Charakteristika der jeweiligen Lehrveranstaltungen eingehen.

Das Studium am CDHK umfasst in einem Großteil der Fälle Lehrveranstaltungen, die von chinesischen oder deutschen Professoren gehalten werden, die einen Teil ihrer Ausbildung in beiden Ländern absolvierten. Dadurch haben die Dozenten einen tiefen Einblick in beide Kulturkreise und können ihre persönlichen Erfahrungen in ihren Unterricht einfließen lassen. Eine dieser Veranstaltungen war „China im Spannungsfeld des 21. Jahrhunderts“ von Ex-Generalkonsul Wolfgang Röhr. Herr Röhr ist Chinaexperte und kann durch seine langjährige Tätigkeit als Leiter des deutschen Konsulats in Shanghai von unzähligen politischen Erfahrungen berichten. Diese Einblicke sind hoch interessant und ermöglichten mir eine differenzierte Betrachtung verschiedener historischer Ereignisse in China und deren außenpolitische und innenpolitische Bedeutung.

Eine weitere bemerkenswerte Vorlesung war die Veranstaltung „Entrepreneurship in China“ von Prof. HAN Zheng. In dieser betrachteten wir nicht nur für Entrepreneurship typische Themengebiete wie Innovation und Finanzierung, sondern auch die ökonomische und gesellschaftliche Situation Chinas und dessen Auswirkungen auf das Verhalten chinesischer Unternehmer. Herr HAN beeindruckte dabei durchweg durch eine sehr motivierende und begeisternde Art sowie durch eine sehr klare und logische Argumentationsweise. Es gab viele weitere Veranstaltungen die mich nachhaltig beeinflusst haben und die ich hochinteressant fand. Im Sinne der Kompaktheit dieses Erfahrungsberichtes, kann ich hier aber leider nicht jeden Einzelnen aufführen und würdigen.

An der School of Economics and Management, kurz SEM, belegte ich die Kurse Applied Statistics und Management Research Methods. Obwohl ich bereits eine ausführliche statistische Ausbildung an der TU Berlin genießen durfte, lernte ich bei dem Statistikkurs an der SEM entgegen meiner Erwartungen viele neue und nützliche Techniken kennen. Prof. Shijin Wang schaffte es dabei immer wieder die Theorie mit praktischen Beispielen aus dem Management-Alltag zu unterlegen und zeigte mir einige neue Perspektiven bzgl. vermeintlich bekannter Problemstellungen auf.

Der Kurs Management Research Methods hingegen vermittelt die professionelle Herangehensweise und Methoden für die Verfassung von wissenschaftlichen Artikeln und Arbeiten und war dadurch insbesondere im Hinblick auf die anstehende Masterarbeit sehr interessant. Besonders hilfreich und neu war die systematische Aufstellung und Bewertung der einzelnen Literaturquellen. Diese können und sollten im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Bedeutung und den Ort ihrer Publizierung bewertet und im Zweifelsfall eliminiert werden.

Die Kurse an der International School umfassten den Sprachkurs sowie in meinem Fall „Chinas Foreign Affairs“ von Prof. QIU Hua-fei und “Socio Economic Development” von Prof. CHENG Yu. Bei dem Sprachkurs entschied ich mich für Level 2 (Band 2), dessen Anforderungen etwas über meinem persönlichen Leistungsniveau lagen. Mein Ziel war es, die Messlatte etwas höher zu legen und dadurch, mithilfe meiner Kommilitonen, in diesem Semester überdurchschnittliche Fortschritte zu machen. Auch wenn es mir in den ersten Stunden etwas schwer fiel mit dem Tempo des Unterrichts mit zu halten, kam ich nach einigen Wochen und etwas Disziplin bei dem Lernen der Vokabeln und Satzstrukturen gut mit dem Niveau klar und machte schnell Fortschritte.

„Chinas Foreign Affairs“ behandelte, wie der Name nahelegt, Chinas außenpolitische Beziehungen. Dabei wurden systematisch Chinas Beziehungen mit verschiedenen Ländern oder Kontinenten untersucht und erläutert. Ich schloss den Kurs mit einem Vortrag über Chinas Beziehungen mit Ecuador sowie mit einem kurzen Essay ab. Bei dem Essay entschied ich mich für eine kurze Ausführung zu dem Thema „The New Silkroad: a political Maneuver or a Win-win Situation“, in der ich die Idee der neuen Seidenstraße sowie Chinas Rolle in diesem Mammutprojekt erläuterte. Der Kurs war durchweg informativ und wurde immer wieder durch interessante Studentenvorträge aufgelockert.

Bei dem Kurs „Socio-Economic Development“ befassten wir uns mit dem sozio-ökonomischen Umfeld in Chinas Gesellschaft. Zu Beginn fiel es mir etwas schwer den Inhalt des Kurses zu erfassen. Als wir uns in den ersten Stunden allerdings mit der demographischen Entwicklung Chinas und der industriellen Entwicklung beschäftigten, wurde mir schnell klar worum es im Großen und Ganzen geht. Prof. CHENG hat uns dabei immer zur Mitarbeit ermutigt und unternahm mit uns interessante Ausflüge die wir im Nachhinein mithilfe von Essays reflektieren sollten. Diese sogenannten Field-Trips führten uns zum einen in das VW-Werk in Shanghai sowie in das M50. Letzteres war ein aus Fabrikhallen umfunktioniertes Künstler- und Start-Up-Viertel, was mich zum Teil sehr an unsere Berliner Start-Up-Szene erinnerte und sehr interessant war. Es zeigte mir ein weiteres Mal wie facettenreich Shanghai und China im Allgemeinen sein kann, da man das oft im Uni-Alltag vergisst.

Generell war ich von den Studienerfahrungen an der Tongji sehr beeindruckt. Insbesondere ist dabei die Offenheit chinesischer Professoren hervorzuheben sowie die Tatsache, dass viele Dozenten, insbesondere am CDHK, eine duale Ausbildung erhielten und dadurch sehr differenzierte und interessante Vorlesungen halten. Diese Vorlesungen werden oft durch ihre persönlichen Erfahrungen und Vergleiche zwischen der deutschen und chinesischen Kultur untermalt und verdeutlicht.

Während des zweiten Semesters möchte ich den Fokus auf das Erlernen der Sprache legen und persönlich noch mehr in die chinesische Kultur und das kulturelle Angebot der Stadt Shanghai eintauchen. In diesem Sinne: Ich freue mich auf das zweite Semester an der Tongji und bin gespannt welche Erfahrungen ich sammeln werde.